

1. Nach der Abschaltung von Kernkraftwerken holt sich Deutschland Atomstrom aus Frankreich und Tschechien Seit Mitte März sind das bis zu 6.000 MW Leistung. Das entspricht der Leistung von vier großen Atomkraftwerksblöcken oder rund 8 % des täglichen Strombedarfs Deutschlands. Besonders betroffen ist Süddeutschland mit vier abgeschalteten AKW. Wegen fehlender Leitungen kann Strom aus dem Norden oder Westen nicht dorthin transportiert werden – sondern kommt aus dem benachbarten Ausland. **Französische und tschechische Stromkonzerne verdienen jetzt dank des deutschen Moratoriums gutes Geld** (Bild 04.04.2011 www.bild.de)

2. Atomkonzerne stoppen Zahlungen für Ökofonds Die Energiekonzerne fordern die Bundesregierung offen heraus. Die vier AKW-Betreiber haben ihre Zahlungen an den Fonds zur Förderung regenerativer Energien eingefroren. Ihr Argument: Die Beiträge seien an die Laufzeitverlängerung gebunden - und diese sei nun fraglich. Sie rechtfertigen ihren Schritt mit der Reaktion auf das Atom-Moratorium der Regierung. **“Die Überweisungen an den bis zu 15 Milliarden schweren Ökofonds seien an die 2010 vereinbarte Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke gebunden“**, begründeten sie den Zahlungsstopp. Mit dem von der Regierung verhängten Moratorium und einer möglichen Rücknahme der Laufzeitverlängerung sei die Grundlage für die Zahlungen entfallen, hieß es. Die für den Fonds fälligen Raten sollen auf ein Sperrkonto fließen. (Spiegel Online 09.04.2011)

3. CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe erklärte, “die Bundesregierung werde nicht übereilt aus der Atomenergie aussteigen. Die schweren Beben und die Flutwelle in Japan bestätigten, wie richtig es sei, die mögliche Verkettung von Risiken neu in den Blick zu nehmen“, sagte Gröhe der "Neuen Osnabrücker Zeitung". "Das bedeutet aber nicht, dass wir Hals über Kopf aus der Kernenergie aussteigen. "Notwendig sei, mit wirtschaftlicher Vernunft den Umstieg auf erneuerbare Energien zu beschleunigen“. (Laut Spiegel online 9.4.2011)

4. Auch **FDP-Generalsekretär Lindner** rückte von seiner Forderung ab, die "Altmeiler" dauerhaft vom Netz zu lassen. **Einen schnellen vollständigen Atomausstieg hält der FDP-Generalsekretär nicht für machbar.** "Unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, der Versorgungssicherheit und der Klimaverträglichkeit halte ich es für unrealistisch, 2022 das letzte Kernkraftwerk vom Netz zu nehmen", sagte Lindner. (www.wochenblatt.de 9.4.2011)

5. Der Mythos vom Ausstieg Nach Fukushima wird überall nachgedacht: Die USA und Russland kündigen einen Komplettcheck ihrer KKW an. Indien will die Baupläne für das weltgrößte Kernkraftwerk noch mal prüfen Die Schweiz, die rund 40 % ihres Stromes nuklear erzeugt, stoppte umgehend die Bewilligung neuer Kraftwerke. Die Europäische Kommission will einen Stresstest für alle 143 Reaktoren in der EU. **Nur die Deutschen schalteten, als Einzige, sogar spontan sieben Kernkraftwerke ab.**

Aber auf Atomkraft verzichten? Die Internationale Energieagentur (IEA) rechnet **bis zum Jahr 2030 damit, dass der weltweite Energiebedarf um 50 % steigt**- zu günstig ist der Atomstrom, zu kohlendioxidintensiv und klimaschädlich sind fossile Energieträger, zu mickrig die alternativen Energien. Und zu groß ist das Bedürfnis, von Rohstoffimporten unabhängig zu sein. **Der Traum der Atomkraftgegner vom globalen Ausstieg wird auf absehbare Zeit ein Traum bleiben.**

Von den derzeit weltweit im Bau befindlichen 65 Atomkraftwerken werden mehr als zwei Drittel in China, Indien und Russland ans Netz gehen. (siehe auch www.buerger-fuer-technik.de).

Das größte Hemmnis beim **Ausbau der Atomkraft in den Schwellenländern sind keineswegs die Sicherheitsbedenken.** Seit Jahren leidet die Nuklearindustrie unter Fachkräftemangel. Auch die Russen - und vor allem die Chinesen haben Probleme, ihre Stellen zu besetzen. Zwar gibt es **in China zehn atomwissenschaftliche Fakultäten.** Die Zahl der Studenten für Atomingenieurwesen stieg seit 2007 von knapp 2000 auf 3900 im Jahr 2009. Aber der Bedarf ist einfach zu groß: **Allein ein einziger 1000-MW-Reaktor benötigt 700 bis 1000 Ingenieure.** (Capital 04/2011).

6. Reaktorkatastrophe in Japan: Der Krisenstab des Bundesumweltministeriums verfolgt seit dem schweren Erdbeben in Japan die katastrophalen Vorgänge in den dortigen Kernkraftwerken. **Eine Gefahr für Deutschland ist praktisch ausgeschlossen.** Das liegt an der großen Entfernung, an den Wetterverhältnissen und auch an der Art des Unfalls. (www.bmu.de/allgemein/aktuell/160.php)

7. Sieben **Anträge der Linken und Grünen zur Abschaltung von Kernkraftwerken in Europa** wurden vom **EU-Parlament** am 07.04.2011 **abgelehnt.** (FAZ, 08. April 2011)

8. Der **frühere Verfassungsrichter Hans-Jürgen Papier** (2002 bis 2010) **hält das Atommoratorium für illegal.** Die KKW-Betreiber hätten gute Erfolgsaussichten für eine Klage gegen die Stilllegung.(Marler Zeitung 31.03.2011)

9. Kraftwerke in Japan: <http://www.buerger-fuer-technik.de/KraftwerkssituationJapanKramerBerlinMz2011.pdf>